Verluste Deutschlands im Zweiten Weltkrieg

Historische und wirtschaftswissenschaftliche Einordnung der demografischen und ökonomischen Folgen

Zusammenfassung: Im Ergebnis des Zweiten Weltkriegs verlor Deutschland etwa **6 bis 8 % seiner Bevölkerung**, rund **17 % seines nationalen Reichtums** sowie etwa **die Hälfte seines Vorkriegs-Bruttoinlandsprodukts (BIP)**. Historische und wirtschaftswissenschaftliche Schätzungen bestätigen diese Größenordnungen im Wesentlichen.

Übersicht der zentralen Kennzahlen

Kategorie	Verlustumfang	Historische Einordnung & Bezugsgröße
Bevölkerung	ca. 6 bis 8 %	ca. 5,3 bis 7 Mio. Tote (bezogen auf 69,3 Mio. Einwohner im Jahr 1939)
Nationaler Reichtum	ca. 17 %	Schäden am gesamten Volksvermögen bzw. Kapitalstock (Infrastruktur, Wohnraum, Industrie)
Bruttoinlandsprodukt	ca. 50 %	Einbruch der Wirtschaftsleistung in den Jahren 1945/1946 gegenüber 1938 bzw. 1944
Staatsgebiet	ca. 24 %	Abtretung der ehemaligen Ostgebiete gemäß den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz

Detaillierte Einordnung der Verluste

- **Bevölkerungsverluste (ca. 6 bis 8 %):** Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von rund 69,3 Millionen Menschen im Deutschen Reich (Stand 1939, in den Grenzen von 1937) starben etwa 5,3 bis 7 Millionen Deutsche durch direkte Kriegseinwirkungen. Dazu zählen rund 5,3 Millionen gefallene oder verstorbene Soldaten sowie schätzungsweise 1 bis 2 Millionen Zivilisten, unter anderem durch Luftangriffe, Flucht und Vertreibung.
- **Verlust des nationalen Reichtums (ca. 17 %):** Dieser Wert bezieht sich auf das Volksvermögen beziehungsweise den gesamten Kapitalstock. Durch Flächenbombardements, Bodenkämpfe und Demontagen der Siegermächte wurde ein erheblicher Teil der Infrastruktur, des Wohnraums und der Industrieanlagen zerstört. Der industrielle Kapitalstock allein schrumpfte durch Kriegsschäden und Demontagen allerdings nur um etwa 15 bis 20 %, da viele Maschinen in den letzten Kriegsjahren noch modernisiert und dezentralisiert worden waren.
- **Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (ca. 50 %):** Im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr 1938 oder dem Kriegshöchststand 1944 brach die Wirtschaftsleistung 1945 und 1946 auf etwa die Hälfte ein. Hauptgründe dafür waren der Zusammenbruch der Transportwege, akuter Energiemangel, fehlende Rohstoffe und die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, was bestehende Lieferketten unterbrach.

Zusätzlicher historischer Kontext

Neben diesen direkten menschlichen und materiellen Verlusten verlor Deutschland durch die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz rund **24 % seines Staatsgebiets** (die ehemaligen Ostgebiete). Gleichzeitig mussten die verbleibenden vier Besatzungszonen etwa 12 Millionen Heimatvertriebene und Flüchtlinge aufnehmen, was die Wohnungs- und Versorgungslage in den ersten Nachkriegsjahren zusätzlich verschärfte.